

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1922

88 (29.7.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-875660](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-875660)

Mecklenburger Nachrichten

für Stadt und Amt Essfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten das Vierteljahr Mk. 36.— einschließlich Bestellgeld.
Bestellungen übernehmen alle Postanstalten, Briefträger und unsere Boten.
Letztung: 6. Zeit. Druck und Verlag von L. Zeit.



Anzeigen kosten die einseitige Körperspaltzeile oder deren Raum Mk. 2,50
Kunstabtische Anzeigen Mk. 3.— — Reklamspaltzeile Mk. 4,50
Anzeigennahme bis spätestens vormittags 10 Uhr am Tage vor
Ausgabe des Bl.

Nr. 88.

Essfleth, Sonnabend, den 29. Juli

1922.

Tages-Beizeger.

- Auskang : 4 Uhr 40 Min.
- Unterangang : 8 Uhr 25 Min.
- Soch wasser :
- 6 Uhr 05 Min. Vorm. — 6 Uhr Min. 27 Min.

Die Auffassung in München.

In München wird die Auffassung über die weitere Entwicklung des Konfliktes zwischen Deutschland und den Westmächten als einseitig angesehen. Die hier in einem Bericht des Reichsarchivs veröffentlichte Zeitungsartikel über den Verhandlungsweg zwischen München und Berlin ist wohlwollend zu betrachten. Die bayerische Volkspartei hat die wohlwollende Unterstützung der beiden Reichsparteien. Man glaubt daher, eine einjährige Regierungsbildung bis zum Herbst vertragen zu können. Der Ausgang der Sache wird auch diese Angelegenheit entscheidend beeinflussen.

Die Auslieferungszahlungen.

Aus Paris wird gemeldet: Seit Dienstag abend haben die Vertreter der alliierten Auslieferungsbüros aus London, Rom, Paris, Brüssel und Straßburg über die Höhe der deutschen Auslieferungszahlungen verhandelt, in der eine Abschätzung der monatlichen Verpflichtungen von 2 Millionen Pfund Sterling auf 500 000 Pfund verhandelt. Es ist bis jetzt bekannt geworden, daß diese Verpflichtungen nicht einseitig von den deutschen Stellen zu übernehmen sind, sondern auf einen Kollektivvertrag einzuwirken. In Paris scheint man die Ansicht zu haben, jeder Regierung solle Zahlungsfreiheit zu lassen. Was die Vertreter der alliierten Büros am Donnerstag in ihrer letzten Sitzung beschließen werden, steht noch dahin, jedoch ist bekannt, daß die Verhandlungen einen unangenehmen Charakter angenommen haben, da tatsächlich von drei Seiten verlangt wurde, es nicht leichter besser wäre, das Verlangen dadurch zu beenden, daß man die gegenseitigen Schuldverpflichtungen der Staatsbürger durch eine Staatsbankrott ausgleicht.

Reiseren über den Blockadeband.

In einer Versammlung des Deutsch-demokratischen Reichsausschusses Hamburg erklärte der Abg. Petersen, die Verschärfung der Blockade nur noch links sei innerhalb der Grenzen der alliierten Mächte. Bei der deutschen Volkspartei sei eine Schenkung zu der Politik der Welt fast geschlossen. So habe sich in erster Linie die Schwerindustrie des Rheinlandes und Westfalens für die Republik erklärt. Einer Regierung von Stresemann sei kritisch, hinter der größte Teil des deutschen Volkes steht und auch ein Teil des deutschen Kapitals, würde das Zustand in der Antiechtfrage viel mehr Vertrauen entgegenbringen.

Die bedrohte Reichseinheit.

Die Erklärung der Reichsregierung.
Am Mittwoch nachmittags tagte unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüggemann das Kabinett, das sich mit der Lage beschäftigte, die durch die Weigerung der bayerischen Regierung, das Reichsgesetz zum Schutz der Reichswehr durchzuführen, entstanden ist. Als Ergebnis veröffentlichte die Regierung eine Erklärung, in der auf den Ernst der Lage hingewiesen wird. Zum ersten Male seit der Gründung des Reiches sei der Zustand eingetreten, daß eine Landesregierung einem verfassungsmäßigen Befehl zu Folgegehorchen weigerte sich für ihr Gebiet die Geltung zu verweigern. Es heißt in der Erklärung weiter: Nach der einmütigen Auffassung der Reichsregierung ist die Verordnung der bayerischen Regierung verfassungswidrig und ungültig. Kein Satz der Reichsverfassung gibt einem Lande das Recht, das In- und Ausströmen eines Reichsgesetzes deshalb zu verhindern, weil es bei einem Teil der Bevölkerung auf Widerstand stößt. Würde man den Ländern die Befugnis einräumen, so würde dies das Ende der deutschen Reichs-einheit bedeuten. Die Erklärung weist weiter darauf hin, daß die bayerische Regierung bei der Verabschiedung des Gesetzes angebliche Gehörigkeit gehabt habe, ihre Absichten auf verfassungsmäßigen Wege zur Geltung zu bringen und daß einer ganzen Reihe ihrer Angehörigen bei der Verabschiedung des Gesetzes Rechnung getragen worden sei. Nachdem in der Erklärung dann auf die anpublizistischen Folgen des Scheiterns der bayerischen Regierung aufmerksam gemacht worden ist, heißt es zum Schluß: Ursache der Reichsregierung ist es, die Reichseinheit wieder herzustellen. Die bayerische Regierung hat durch den Mund ihres Ministerpräsidenten ein klares und festes Bekenntnis zum Reich und zur verfassungsmäßigen republikanischen Staatsform abgegeben. Auf Grund dieses Bekenntnisses erwartet die Reichsregierung, daß die bayerische Regierung sich den Verordnungen nicht entziehen wird, die die Reichsregierung im Interesse des Reiches zu stellen genötigt sein wird.

Französischer Widerstand gegen Sachlieferungen.

Das Pariser „Journal industriel“ teilt mit, daß die in dem vorerwähnten Bericht für die deutschen Sachlieferungen vertretenen industriellen Verbände beim

Minister für die besetzten Gebiete gegen die von der Regierung beabsichtigte Regelung des Sachlieferungsverfahrens einen offiziellen Einspruch erhoben haben. Es handelt sich darin um die Rolle und Organisationsfrage. In dem entsprechenden Bericht über Sachlieferungen in Deutschland die Fabriken des Nordens und Ostens im Kriege systematisch zerstört hat, wird es das Bestehen der Werkstätten fortgesetzt, dadurch, daß es die wieder aufgebauten oder erhaltenen Fabriken derselben Gebiete zur Arbeitsfähigkeit bringen. Die Arbeiter werden anderswo Beschäftigung finden müssen. Wir werden den Willen der fernliegenden Industrie des Nordens und Ostens erleben. Die Verbände sind der Ansicht, daß nur durch Durchführung der Sachlieferungen ein Programm aufgestellt werden müßte, das die Art und die Menge fernliegender Produkte, die in den nächsten 12 Monaten für den Wiederaufbau Verwendung finden sollen, festlegt und daß ebenso für jede Warenart eine Mindestmenge der französischen Industrie vorbehalten bleiben muß, um sie am Leben zu erhalten.

Wieder ein Kabinett Glottiti?

Wie aus Rom berichtet wird, hat Glottiti, der sich zur Zeit in Belgien befindet, von König ein Telegramm erhalten, in dem er gebeten wird, die Bildung des Kabinetts zu übernehmen. Man weiß noch nicht, ob Glottiti annehmen wird. Falls er annehmen sollte, müßte das Kabinett von Glottiti berufen werden, um ein großes Ministerium der nationalen Union zu bilden.

Schleswig-Holsteins Grenzkampf.

Seit der Abkündigung im Frühling 1920 ist Schleswig-Holstein nicht zur Ruhe gekommen. Weniger wegen des innerpolitischen Hin und Her im Reich; denn das läßt den rüstigen, ruhigen Schleswig-Holsteiner ziemlich kalt; er will große Umen leben, aber nicht den Schwüngen und Schwankungen der Tagespolitik folgen. Nicht nach Berlin schaut der Schleswig-Holsteiner, sondern nach Norden, wo heute wie vor 75 und 100 Jahren der Erbfolgekampf um die Ostküste und die Geschichte der Schlesburger Grafen in Dänemark ist unermessen. Das Plebiszit von 1920 insoweit das Verfall der Dittschts bedeutete nur ein neues heftiges Aufkommen des laienbürgerlichen Kampfes um Deutschlands Nordmarkt und Nordgrenze. — Freilich, gegen das bürgerliche Geschicklichkeit und die Millionen vormaliger dänischer Freyer nichts vermocht. Unter dem Schein des Selbstbestimmungsrechts sind uns deutsche Städte und Dörfer entfallen. Die Wunde brennt haben und drücken. Der Betrag gegen deutsches Volkstum, den die Dänen im Vertrauen auf den starken Arm der Entente riskierten, wird sich einmal bitter rächen. Ihnen fehle im entscheidenden Augenblick die nationale Selbstbeherrschung und die Entwertung an ihren eigenen schmerzhaften Kampf ums Volkstum. Sie begnügen sich nicht mit den überlegenden dänischen Mitteln im Grenzgebiet Nord-Schleswigs, sondern strecken begerlich die Hand aus den deutschen Menschen und deutschem Land. Ihre Forderung der Clausenlinie machte die Abstimmung am 10. Februar 1920 zur Karre.

Die Wunde brennt nicht nur in den Herzen derer, die aus Verlosung, ihrer Heimat, heimwärts ziehen müssen, sie brennt überall, wo die blau-weiß-roter Flagge Symbol der Heimat, des meerumschlossenen Landes ist. Im Deutschland würde es besser, wenn diese Wunde im Herzen jedes Deutschen brennen würde. Vor 75 Jahren ist ein nationaler Erwachen und Erleben Schleswig-Holsteins Deutschlands seiner selbst bemußt geworden. Kann das nicht wieder so werden?

Die Deutschen Nord-Schleswigs kämpfen ihren Kampf um Recht und Ehre. Nach zwei Jahren der Sammlung stehen sie heute fast schon wieder im Angriff, in der Abschnahme. Die Deutschen in Mittel- und Südschleswig streiten den Abwehrkampf gegen erneute dänische Annäherung; landungsträger Chauvinismus möchte die Grenze Dänemarks noch weiter nach Süden verlagern, aus England und Frankreich 1920 geschickter, er arbeitet mit jedem Mittel, um zu den unpar-tisanen wirklichen Dänen, die südlich der Grenze verblieben sind, noch einige tausend Anhänger mehr zu fangen und damit dänische Ansprüche auf das Land bis zur Eider und Schlei zu dokumentieren, wenn die Entente eines Tages wieder Deutschland neue Sünde Land mehren wird. Die Dänen wollen auf ein paar tote Knochen der Vergangenheit, in der Dänemark mächtiger war als heute, und werden die lebende Wahrheit, der Verfassung und Niederwürdigkeit Sprache ein „kraft“ misshandeln zu können. Die starke dänische Nation macht sie für die Menschen, die nur das Wort kennen „ubi bene, ibi patria“ (wo es einem wohlgeht, da ist das Vaterland), erschaffen.

Zu Unrecht ist ihnen die Dänen mit ihrer hitzigen und finanziellen Agitation zwischen Kontinent und Meer dem Deutschen ebenso unbillig wie Dänemark, wie in der Abstimmungzeit; denn sie führen die Verantwortung der Friesen in der Wüste, der Qualen an der Dittsch; sie lehren jeden Tag aus neuen: kein Mensch gedeiht ohne Vaterland, sie erzeugen stärkere Heimmiliebe bei Zehntausenden, wenn sie schon vereinigt andere verschüren.

Der frohge Glaube Schleswig-Holsteins, daß einst die Stunde schlagen wird, wo Dänemark wieder erwehrt, wie vor dem 1920 erworbenen „Reich-Dänemark“ wird herausgeben müssen, wurzelt in Heimat und plattdeutscher Sprache so fest, wie in dem Glauben an Großdeutschlands einige Zukunft. Kann ein Teil Deutschlands war in der Geschichte und ist bis heute so sehr ein einheitliches Ganzes, wie das mehrmals erwähnte

Wag-Postern, aus Deutschland darniederlag, haben hier wie im Osten ungeduldeten Zuflucht mit dem Stimmzettel ihren Glauben an Deutschland befestigt. Möchte Deutschland in diesen Tagen der Not und des Zwangs etwas lobbar, vor dieser innerlichen Staatsauffassung und Pflichterfüllung, wie sie den Grenzdeutschen Schleswig-Holsteins selbstverständlich geworden ist. Theodor Storms ernstes Wort ist Wirklichkeit geworden, im Grenzstamm gegen Norden:

Der ein fragt: was kommt danach?

Der andere fragt nur: ist es recht? —

Und also unterscheidet sich

Der Freie vom dem Knecht!

Dr. Rudolf Muß, Taubing i. Schleswig.

Ueberzahlte Notopferbeiträge auf Zwangsanleihe.

Nach § 36 des Vermögenssteuergesetzes ist das Reichsnotopfer nur in Höhe von 10 vom Hundert des abgabepflichtigen Vermögens, mindestens aber in Höhe von 3% vom Hundert des gesamten Notopfers, und bei Vermögen über 1 027 000 Mark mindestens in Höhe von 40 vom Hundert des gesamten Notopfers zu entrichten. Die hierüber hinaus bereits entrichteten Notopferbeiträge sind auf Antrag entweder nach § 39 des Vermögenssteuergesetzes zurückzuerstatten oder nach § 11 des Gesetzes über die Zwangsanleihe auf die geschuldete Zwangsanleihe anzurechnen. Wer von dem letzteren Recht Gebrauch machen will, hat den Antrag gleichzeitig mit der Abgabe der Vermögenssteuererklärung, die im Januar 1923 fälligkeit ist, zu stellen. Als Zeichnungsfaktum wird die sich die überzahlten Notopferbeiträge bereits jetzt schon im Besitz des Fiskus befinden, der Juli-Zeichnungsfaktum, also 94 vom Hundert, angerechnet. Wer also z. B. durch Hinabgabe selbstgezeichneter Zwangsanleihe oder in bar kein Notopfer in Höhe von 200 000 Mark entrichtet hatte, hierauf aber 80 000 Mark zurückzuerstatten und an Zwangsanleihe 90 000 Mark zu zeichnen hat, ergibt bei einem entsprechenden Antrag an 94 Prozent unter Zugrundelegung eines Zeichnungsfaktums von 94 Prozent, also 85 100 Mark angerechnet, jedoch er nur noch 4900 Mark Zwangsanleihe zu zeichnen hat. Hiernach ist es zwecklos, schon jetzt solche Urträge auf Anrechnung bei den Finanzämtern zu stellen. Sowie jemand Anrechnung überzahlter Reichsnotopferbeiträge auf Zwangsanleihe beantragen will, er zur Zeit nicht zu tun. Es genügt ihm der Antrag bei Abgabe der Vermögenssteuererklärung gestellt wird; der gültige Juli-Zeichnungsfaktum von 94 vom Hundert ist dann auf jeden Fall gesichert.

Nachklänge zum Fall Geopredting.

Am bayerischen Landtag wurden die Interpellationen der Bayerischen Volkspartei und der Bayerischen Mittelpartei über den Fall Geopredting beraten. Der Interpellant der Bayerischen Volkspartei, Graf Beckstein-Oldenburg, erklärte, die Behauptungen der Reichsregierung und des Grafen Zedh hinsichtlich des Verfahrens mit Geopredting seien unmaß, und er bemerke, der Fall Geopredting sei ein äußerst bemerkenswertes Bild. Was Geopredting sei, eine Sünde wider den heiligen Geist der Treue und Aufrichtigkeit, welchen das Reich den Bundesstaaten schuldet. Es habe sich gezeigt, daß man Bayern von Reichswegen mit dem allgerichtigsten Mißtrauen gegenübersetze und daß aus den Müttern bayerischer und deutscher Steuerzahler eine Verpöchtigung Bayerns wie eines unheimlich feindlichen Ausgebildeten worden sei. Das Kabinett im Fall Geopredting sei eine Verletzung der Reichsregierung und ihres Ministerpräsidenten Grafen Zedh. Eine Wiederkehr solcher Zustände müsse in Zukunft verhindert werden. Die bayerische Regierung müsse der Reichsregierung erklären, daß sie sich eine derartige Überwachtung in Zukunft nicht mehr gefallen lasse. Dem Reichskanzler werde es dieses Mal nicht möglich sein, sich mit ein paar Worten über die persönlichen Interessen und Würde des ungelieblichen Bundesstaates hinwegzusetzen. Der Redner verlangte die baldige Aberufung des Grafen Zedh, der seinen Amtspräsidenten von Bayern mehr helfen könne, damit seinem weiteren Wirken der Boden entgegen sei.

Auch der zweite Interpellant, Abg. Dr. Roth (Mittelpartei), wandte sich auf das schärfste gegen die Verpöchtigung Bayerns von Berlin aus und forderte die sofortige Aberufung des Grafen Zedh, der die politische Atmosphäre in Bayern veräffeln habe.

Der Ministerpräsident Graf Seiwitz hat beantwortete die Interpellation und teilte mit, daß von französischen Seite des Verfahrens im Geopredting-Prozess Vorstellungen in Berlin und München erhoben wurden. Er werde aber die Interessen Bayerns und des Reiches energisch wahrnehmen. Die Ergebnisse des Geopredting-Prozesses liegen seinen Zweifeln darüber, daß Geopredting von einflussreichen Kreisen in Berlin dazu benützt worden sei, um gewisse Nachrichten über die politischen Verhältnisse in Bayern zu erlangen, was nicht auf eine persönliche Interessen der Reichsregierung hinlaufe, die unerträglich sei und wegen der die bayerische Regierung schon im März in Berlin protestiert habe. Geopredting habe von Reichsstellen im ganzen 30 000 Mark an preussischen Staatsgeldern 15 000 Mark für seinen Nachrichten- und Korrespondenten erhalten. Was der Grafen Zedh anlangt, so könne er nicht mehr als für eine persönliche Angelegenheit angesehen werden. Es seien in München haben. Eine offizielle Stellungnahme der Reichsregierung zu der bayerischen Sache um seine Aberufung liege noch nicht vor. Der Ministerpräsident erklärte, das Reichsinteresse dabei, daß es nicht mehr vorfalle, daß hinter dem Rücken der bayerischen Regierung Berliner Stellen sich um Agenten politische Nachrichten über Bayern übermitteln lassen. Während der nun folgenden Rede des Sozialdemos-

Hus Nah und fern.

Elsfleth, den 29. Juli.

Ber Sonntag nachmittag einen schönen Spaziergang machen will, der gehe durchs Feld nach Neuenfelde und nehme an der Einweihungsfeier Gedentafeln für die Gefallenen teil.

Wieder kommt am Sonntag ein wunderbares Programm in den „Livoli-Lichtspielen“ zur Ausführung.

Musik wird am morgigen Sonntag in unserer Turnhalle. Turneinnen und Turner geben sich „Güldenhof“ ein Stelldichein zum fröhlichen, ersten Kampf.

Die „Freie Turnerschaft“ ist an Wettbewerb in den „Livoli-Lichtspielen“ angetreten.

Vor 8 Jahren lebten wir in einer Zeit, die wir wieder herbeimühen wollen, es waren die letzten Tage im Juli 1914, die uns den Krieg brachten.

In der Landesynode ist der Wunsch ausgesprochen, es möchten die Pastoren benachbarter Gemeinden regelmäßig mit einander wechseln.

Die Prüfung zum Schiffer auf großer Fahrt an der hiesigen Seefahrtsschule bestanden die Herren Feyenga aus Süde und Ramsauer aus Seebeck.

Auf die Bekanntmachung des „Stahlhelm“ hingewiesen.

Die ehemaligen Mitglieder der Jugendwehrtompagnie Elsfleth, die derzeit Kriegsanleihe in der Kompagnie gezeichnet haben, werden gebeten, ihre Anteilscheine bis zum 10. August d. J. bei Aktionär Peter Wargmann einzureichen.

Deutschland bejaht vor dem Kriege 256 Fischdampfer. Durch feindliche Einwirkung und Minenunglück gingen im Kriege hiervon 165 verloren.

Die Pflaumenbäume tragen in diesem Jahre reiche Frucht, sodas wohl eine gute Ernte zu erwarten ist.

Seit langem sind im Reichsfinanzministerium Vorbereitungen zur Ausprägung neuer Gargelbünzigen im Gange; der immer noch zumeilen auftretende Mangel an kleinen Markwerten, die infolge der Geldentwertung an die Stelle der Fünf- und Zehnpennigstücke getreten sind, wie auch die kurze Lebensdauer der Papierstücke ließen die Schaffung härterer, widerstandsfähiger und gesundheitlichen Erwägungen eher entsprechender Geldsorten dringend notwendig erscheinen.

Gegen die Fliegen. Eine landwirtschaftliche Zeitung brachte kürzlich die Notiz, daß in einem Thüringer Fleischwarengeschäft im hohen Sommer auch nicht eine einzige Fliege zu finden war nachdem dort der Delfarbe, mit welcher Decken und Wände gestrichen waren etwas Vorbeurteil beigemischt worden war.

Man muß sich zu helfen wissen. Im „Ammerl.“ lesen wir: Bei den heftigen kaum erischwinglichen Preisen für Bier und Klaren wird mancher beim Wirtschaften vorbeistehen. Kann nicht mehr fieren! Da mußte ein alter Kröder guten Rat. Wenn kein Nachbar, ein Mann, der gern einen Guten tauf, vorbeiging ohne einzukneben, dann pflegte sein Wirtelbursche ihm zu erzählen: Diers Bur (nur um einen Namen zu nennen, in Wirklichkeit hieß er anders) ging auf fünf über vorbi.

So, meer he duhn? — Wiß, dat meer he — denn schriew man'n halben Öhrn an, oder meer he örnlich besapen? — Ja, dat seeg d'r na ut — denn schriew man glik ne halw kann an. — So kam er doch auf seine Köfen und Diers Buer gahle brummenb.

Das Wachstum der deutschen Handelsflotte, ergibt sich ein bedeutendes Wachstum der deutschen Handelsflotte. Vor einem Jahre betrug die deutsche Gesamttonnage 625 000 Tonnen.

Obenburg. Ein entsetzliches Brandunglück ereignete sich in dem Hause des früheren „Kaiserhofs“.

Delmenhorst. In einer Wirtschaft versprach ein angeblicher Kunstmaler Küpfer einem Gast die Lieferung eines Bildes bei 300 Mark Anzahlung.

Kurzbericht des Elsflether Bauvereins, Elsfleth, vom 28. Juli 1922.

Table with columns: Aktien, Brief, Geld. Lists various companies and their financial status, including Elsflether Heringsfischerei-Gesellschaft, Bremer Chemische Fabrik, etc.

Persil spart Arbeit Kohle Zeit! Wellstgehende Vereinfachung des Waschverfahrens. Ohne Chlor. Henkel & Cie., Düsseldorf.

Stadtmagistrat. Elsfleth, den 28. Juli 1922. 10—15 cbm Feldsteine sind sofort abzugeben. Sonntag, den 30. Juli, nachm. 5 Uhr: Einweihung der Gedentafeln für die Gefallenen in Neuenfelde. Es ladet freundlichst ein Der Denkmalausschuss. Die ehemaligen Mitglieder der Jugendwehrtompagnie Elsfleth die derzeit Kriegsanleihe in der Kompagnie gezeichnet, werden gebeten, ihre Anteilscheine bis zum 10. August d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Landwirte kauft das Beste! Krupsche Schrotmühlen D. R. P. zum Grob- und Feinschrotten von Getreide und Hülsenfrüchten, Quetschen von Haser, Mais usw. benötigten nur ein Drittel Kraft gegenüber Steinmühlen. Tadelloses kühles Produkt bis zur Mehlfineheit. Generalvertreter: Pinneberger Maschinenbauanstalt und Hammerwerk Ernst Seifert Nfl., Pinneberg (Holst.) Der Preis für 1 Liter Vollmilch beträgt vom 1. August d. J. 9 Mark. Verein der Milchwirte Elsfleth's. Kirschen, à Pfund 13 Mark. Cl. Vogeley. Johannisbeeren empfiehl P. Schumacher.

Zahn-Praxis Kreutz,

Elsfleth, Bahnhofstr. Nr. 8.

Telephon 45.

Sprechstunden
täglich von morgens 9 Uhr
bis abends 6 Uhr.

Nur erstklassige Arbeiten.

Spezialität:



Brücken in Gold u. Metall.

Der festhaltende naturgetreue Zahnerhalt ohne die lästige Gummiplatte; sowie Kronen, Stützabzahn, Füllungen und alle vorkommenden Arbeiten.

in örtlicher Betäubung

in modern eingerichteten Laboratorium, wo nur erste Kräfte beschäftigt sind.

Schonendste gewissenhafte Behandlung, speziell für Nervenliche und Nervöse, bei billigsten Preisen.

Reparaturen in einem Tage.
Behandlung von Krankentassenmitgliedern.

Die Schaugräben und Gräben

der **Deichstüder Höhlenacht** müssen gegen den 1. August von Unkraut geschnitten und gereinigt werden. Säumige und Mangelpöste werden gebücht.

W. Hotes, Geschw.

Gesucht auf sofort **20000 Mark** auf beste Landhypothek. **P. Bargmann, Aukt.** Elsfleth.

Koffein mit **Extrakt**
vermischt verblühend
Goldquint
doppelt stark, geruchlos, in Apotheken und Drogerien

Maschinen-Oel
Wagenfett
Lederfett
Tran
Bohnerwachs
empfiehlt
Wilh. Oetken.

frisch geräuch.
Schellfisch,
Goldbarsch,
Seelachs.

Frühe Nordseehektische
Pfund 14 M.
Cl. Vogeley.

Eg-Schießenverein.
Sonntag Nachmittag 3 Uhr:
Schießen.

Stollwerck's

erstklassigen deutschen Erzeugnisse:
Schokoladen,
Pralinen,
Kakao.
Joh. Bargmann.

Empfehle
Carl Ronnings-Kaffee.
Im Anschnitt:
Käse,
Corned-Beef,
echter
Kräuterkäse.
B. Schnitz.
Mühlenstr. 13. Telef. 63

Eg-Schießenverein.
Am **Sonnabend, dem 29. Juli,**
Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung
im „Lindenhof“.
Tagesordnung:
1. Gesellschaftsschießen Brate-Barel-Elsfleth.
2. Herbstveranstaltungen.
3. Verschiedenes.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Reichsbund
der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen u. Kriegsteilnehm. (Ortsgruppe Elsfleth).

Dienstag, den 1. August,
Abends 8 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokal „Tivoli“.
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Sommerfest.
Verschiedenes.
Der Festausschuss wird ersucht, vollständig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Sonntag, den 30. Juli:
10 Uhr: **Gottesdienst.** Pastor Waldhausen-Warfleth. Deutsch-christlicher Jugendbund.
Sonntag, 8 Uhr: **Jungmännerabteilung.** Landes- und Kreisjugendtag.
Mittwoch, 8 Uhr: **Jungmädchenabteilung.** Rollenvertellen für Aufführungen. Freischieße Schloßler.

Nehme fortlaufend Bestellungen auf

la Weisskalk
(Stüdenfall) entgegen.
Rud. Janßen, Elsfleth.
Baumaterialien, Fernspr. 53.

Liener Landgenossenschaft.
Sonnabend, den 29. Juli,
abends 7 1/2 Uhr:

Versammlung
in Tieren's Wirtschaft
betr. **Erhöhung der Landpacht.**
Das Erscheinen aller Pächter ist dringend erwünscht.
P. Bargmann, Aukt.

Die Mitglieder des Vereins
„Butjadinger Marschschaf“
betr. werden zu einer

Versammlung
auf **Sonntag, den 30. Juli,**
vorm. 9 Uhr, zum „Lindenhof“ in Oberreege geladen.
Tagesordnung:
1. Wahl eines Aufsichtsmannes.
2. Verschiedenes.
Deichstüden, 27. Juli 1922.
P. G. Gläufig.

„Der Stahlhelm“.
Zur Teilnahme an der
Einweihung
der Gedenktafel
in Neuenfelde

versammeln sich die Mitglieder am **Sonntag, dem 30. Juli,**
nachm. 3 1/2 Uhr, bei **Geisler's Hotel.**
Vollständiges Erscheinen dringend erwünscht. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Die für Juli ausgefallene
Monats-Versammlung
findet statt am **Mittwoch, dem 2. August d. J.,** Abends 8 1/2 Uhr, im „Fürst Bismarck“, mit der bekannten Tagesordnung.
Der Vorstand.

Tivoli-Lichtspiele
Sonntag, den 28. Juli,
abends 8 Uhr:

Betrogene Betrüger.
Abenteurerfilm in 5 Akten.

Karlchens erster Brautbesuch.
Lustspiel in 2 Akten.

Lienen bei Elsfleth.
Sonntag, den 30. Juli:
Grosser Ball,
wozu freundlichst einladet
Wilh. Böning,
(früher Schumacher's Wirtschaft).

Wir liefern unser
Reines BENZIN
Marke **Dapolin**
in einer Qualität, die auch **besonderen Ansprüchen** genügt.

Georg Abel, Elsfleth a. Weser, Steinstr. 27.

Benzin-Depot
der
Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft
Bremen.

„Freie Turnerschaft“, Elsfleth.
Sonntag, den 30. Juli 1922,
im „Lindenhof“ (D. Kuhlmann)
II. SPORT-FEST.

Fest-Folge:
Vorm. 6-8 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.
8 Uhr: Beginn der Wettkämpfe.
Nachm. 2 Uhr: Aufstellung des Festzuges.
2 1/2 Uhr: Abmarsch zum Sportplatz.
Anschließend: Turnspiele und Vereinswettkämpfe.
5 Uhr: Sieger-Verkündigung.
Anschließend: **BALL.**
Um zahlreichen Zuspruch von Nah und Fern bitten
D. Kuhlmann. Der Festausschuss.

Rennen zu Nordenham
Sonntag, 13. August, Neunungschluss 4. August.
25 000 M. Geld-, wertv. Ehrenpreise
Propositionen und Anmeldeformulare durch H. W. Rode, Nordenham.

Verlobungs-Anzeige.
(Statt Karten.)
Die Verlobung ihrer Tochter **Elfriede** mit Herrn **Georg Baumeister** zeigen an
C. Waechter und Frau, geb. **Rudolphy.**
Elsfleth, im Juli 1922.
Empfang: Sonntag, den 30. Juli.

Verlobungs-Anzeige.
Ihre Verlobung geben bekannt:
Erna Meyer
Karl Addicks
Osnabrück Juli 1922. Elsfleth

„Freie Turnerschaft“ Elsfleth.
Sonnabend, den 29. Juli,
abends 8 Uhr,
Zusammenkunft
sämtlicher Kampfrichter
im Vereinslokal „Lindenhof“.
Der Vorstand.
Kräftige
Kohlrabipflanzen
bei **Joh. Bruns.**

Dankfagung.
Für die vielen Beweise unserer wiewenigen Aufmerksamkeit.
Danken herzlich
Hermann Mohrschladt u. Frau
Wilhelmine geb. Hohn.
Brate, im Juli 1922.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise unserer Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Enkelkinder sagen
herzlichen Dank.
Aug. Körber u. Angehörige